Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 103. Druck und Verlag von J. & A. Lemming in Bocholt. **Mittwoch, 15. April 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Lemming in Bocholt. **37. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Zu den Landtagswahlen.

* Dorsten, 14. April. Das Wahlkomitee der Zentrumspartei für den Wahlkreis Borken-Recklinghausen hielt gestern nachmittag, wie bereits gemeldet, hierselbst eine Sitzung ab, an welcher der Vorsitzende der Zentrumspartei Westfalens, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Herold, persönlich teilnahm. Geleitet wurden die Verhandlungen von dem Herrn Prof. Dr. Weskamp, nachdem dieser einstimmig zum I. Vorsitzenden unseres Wahlkreises gewählt worden war. Der stellvertretende Vorsitzende ist bekanntlich Herr Dr. med. Farwick. Die Berichte, die über den Stand der Organisation in den 6 Organisationsbezirken Rees, Bottrup, Borken, Bocholt, Dorsten und Recklinghausen erstattet wurden, berichteten insbesondere über den Fortschritt der Erfolge bei den Kommunalwahlen. Beschlossen wurde hinsichtlich der bevorstehenden Landtagswahl, neben dem alljährlich abzuliefernden Beitrag an die Parteikasse des Wahlkreises für steten Agitationszweck einen besonderen Beitrag abzuführen. Als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl wurden, nachdem vorliegende Schwierigkeiten in eingehender Erörterung beseitigt waren, nahezu einstimmig aufgestellt die bisherigen Abgeordneten Herr Redakteur Brust, Bergmann a. D., und Herr Gutsbesitzer Dr. Ostrop, der seit 23 Jahren den Wahlkreis im Landtage vertritt.

* Gelsenkirchen, 12. April. In der heutigen stark besuchten Versammlung des Wahlkreiskomitees der Zentrumspartei für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen wurde einstimmig Herr Generalsekretär Dr. Gemmenberg aus Düsseldorf als Kandidat der Zentrumspartei für die Landtagswahl aufgestellt.

* Bielefeld, 13 April. Der Provinzialvorstand der Freisinnigen Volkspartei und der der nationalliberalen Partei Westfalens bahnten gestern in Dortmund ein gemeinsames Vorgehen bei den Landtagswahlen für die ganze Provinz an. Der nationalliberale landschaftliche Verband Minden-Ravensberg beschloß ein Wahlbündnis mit den Freisinnigen. In Minden-Lübbecke soll ein nationalliberaler und ein freisinniger, in Halle-Herford-Bielefeld zwei nationalliberale und ein freisinniger Kandidat aufgestellt werden.

* Bonn, 12. April. Die Zentrumspartei in Bonn-Rheinbach hat die bisherigen Kandidaten Hauptmann und Faßbender für die Landtagswahl wieder aufgestellt.

* Hanau, 13. April. Im Landtagswahlkreise Fulda hat das Zentrum den Amtsgerichtsrat Rhiel-Fulda aufgestellt.

Ausland.

Oesterreich.

Die Ermordung des Statthalters von Galizien.

* Wien, 13. April. Weitere Lemberger Meldungen schildern den großen Zynismus des Mörders Siczynski. Den Gehrock, worin er zur Audienz ging, hatte er sich unmittelbar vorher von einem Freunde geliehen. Als nach der Tat Diener und Beamte herbeieilten, um den in die Knie gesunkenen Statthalter, der sich krampfhaft am Schreibtische festklammerte, Hilfe zu bringen, sagte Siczynski: „Bemüht euch nicht, es ist vergeblich, der Mann ist für euch verloren.“ Auf die Frage, wie er so gewissenlos sein könnte, den Vater von acht Kindern zu töten, antwortete er: „Was liegt daran? So mancher Vater von Kindern ist durch diesen Menschen auf dieselbe oder noch grausamere Weise ums Leben gekommen.“ Beim Verhör gab er an, der Mordplan sei bei ihm gereift zur Zeit des Wiener Prozesses gegen die ruthenischen Studenten. Den Entschluß zur Ausführung habe er nach den Gewalttätigkeiten gegen die ruthenischen Wähler bei den letzten Landtagswahlen gefaßt. Von dem Plan habe niemand gewußt, in der Theorie werde jeder Ruthene die Tat billigen. Dem Kutscher, der ihn auf eigene Bitte ins Gefängnis fuhr, ließ er zehn Kronen dafür zahlen. Auf den Hinweis, daß dem Kutscher nur 80 Heller gebührten, entgegnete, Siczynski: „Ich brauche ja kein Geld mehr, ich weiß, daß ich gehängt werde.“ Außer der Mutter des Mörders wurden auch seine drei Schwestern verhaftet. Die Mutter soll erklärt haben, sie habe ihrem Sohne den Gedanken eingegeben. Es gebe nur einen Ausweg, diesem Unterdrücker des ruthenischen Volkes ein Ende zu machen. Ueber die Art der Ausführung habe sie jedoch mit dem Sohne nicht gesprochen und auch nichts von der Tat gewußt. Auch andere Ruthenen, meistens Studenten, wurden verhaftet. Siczynski soll erklärt haben, ursprünglich habe er die Tat auf der Straße verüben wollen, sei aber dann davon abgekommen, um keinen Unschuldigen zu treffen. Er bereue die Tat nicht, vielmehr betrachte er sie als im Interesse seines Volkes als notwendig. So werde es jedem Feinde der Ruthenen gehen, der sie an ihrer kulturellen Entwicklung hindere und in fremder Knechtschaft erhalten wolle.

* Lemberg, 14 April. In polnischen Kreisen hegt man die Befürchtung, daß noch weitere Attentate gegen hochgestellte polnische Amtspersonen seitens der Ruthenen erfolgen werden. Nach einem Blatt soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, wonach am 16. April der Statthalter und Obman des Polenklubs, und der Rektor der Lemberger Universität ermordet werden sollten.

Arbeiterbewegung.

* **Essen**, 13. April. Zu der Aussperrung im rheinisch-westfälischen Pflastergewerbe teilt der Verband der Steinsetzer, Pflasterer und Berufsgenossen Deutschlands mit, daß die am 9. April hier gepflogenen Einigungsverhandlungen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hätten, weil die Vertreter des Pflastermeisterverbandes zu irgendwelchen annehmbaren Zugeständnissen nicht zu bewegen gewesen wären. Die Arbeiter hätten neuerdings in den einzelnen Städten die örtlichen Gewerbegerichte zu nochmaligen Einigungsverhandlungen angerufen.

* Bonn, 12. April. Durch die Lohnbewegung der organisierten Maler- und Anstreichergehülfen von Bonn und Godesberg wurden die Stundenlöhne an diesen Plätzen um 3 bis 5 Pfennige erhöht. Ein Tarifvertrag kam durch das ablehnende Verhalten der Arbeitgeber des Berufs nicht zustande. Der christliche Verband wie die freie Organisation beschlossen in gegenseitiger Uebereinstimmung, von einem Streik abzusehen und die Lohnbewegung zu vertagen.

* Rouen, 13. April. Etwa 700 streikende Kohlenarbeiter machten heute den Versuch, ihre nicht streikenden Kollegen zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen. Als ihnen das nicht gelang, bewarfen sie diese mit Kohlenstücken, drangen dann auf die Schiffe und mißhandelten die Arbeiter. 3 Arbeiter wurden schwer verletzt, 2 Verhaftungen erfolgten.

* Stockholm, 13. April. Da der vor längerer Zeit ausgebrochene Ausstand in der Bauindustrie noch andauert, hat der Arbeitgeberband heute beschlossen, eine umfangreiche Aussperrung in allen Arbeitszweigen vorzunehmen, die zur Bauindustrie in Beziehung stehen. Die Zahl der durch die Aussperrung betroffenen Arbeiter ist sehr groß.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster i. W. 12. April. Der zweite Kursus an der hiesigen Kirchenmusikschule wird am 15. April geschlossen. Besucht wurde die Schule von 27 Schülern, wovon 8 sich einer Prüfung unterzogen und ihre Befähigung als Organist, Küster und Chordirigent erlangten.

* Gelsenkirchen, 13. April. In der letzten Nacht wurde in Kray Nord ein 27 jähriger Bergmann von zwei anderen Bergleuten im Streit erstochen. Die Täter wurden verhaftet.

* Düsseldorf, 13. April. Eine Ehefrau in Gerresheim beauftragte ihren kleinen Sohn, einem Säugling die Milchflasche zu geben. Der Knabe gab irrtümlich eine Flasche mit Essigessenz. Der Säugling starb alsbald infolge der inneren Verletzungen.

* Hoerde, 14. April. Hier ist der 16jährige Sohn des Metzgermeisters Philipp Stern an der Genickstarre gestorben.

* Elberfeld, 13. März. Infolge Gasvergiftung wurde in der vergangenen Nacht, Neviandstraße 81, die Witwe Münch mit ihren 4 Kindern im Alter von 6 bis 19 Jahren bewußtlos aufgefunden. Während es gelang, die Frau und die 3 jüngsten Kinder wieder ins Leben zurückzurufen, blieben die Wiederbelebungsversuche bei der 19jährigen Tochter erfolglos. Das Unglück ist auf Rohrbruch zurückzuführen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 13. April. Die alte evangelische Garnisonkirche an der Neuen Friedrichstraße ist abgebrannt. Der Brand ist höchstwahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden. Brandstiftung liegt nicht vor. Die der Kirche gegenüber gelegene große Börse ist nicht gefährdet. Um 9½ Uhr traf der Kronprinz auf der Brandstätte ein. Etwa 10 Minuten später stürzte der mächtige Turm unter furchtbarem Getöse ein. Die Kirche, die vor einigen Jahren durch einen Anbau vergrößert wurde, stammt aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. — Eine spätere Meldung besagt: Die Kirche ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Gerettet wurden das Kirchenarchiv, der Konfirmandensaal und einige andere Räume auf dem Ostflügel der Kirche, die Altargeräte und das berühmte Altarkreuz. Leider aber sind all die erbeuteten Fahnen und Standarten, die zahlreichen Beweise preußischer und brandenburgischer Tapferkeit, bis auf einige Reste verbrannt. Dem Kaiser wurde sofort durch Telegramm nach Korfu Meldung von dem Brande erstattet.

— Erfurt, 13. April. Hier herrscht seit heute morgen Schneefall. Meldungen über weitere starke Schneefälle laufen aus den verschiedensten Teilen Thüringens ein. In einzelnen Orten liegt der Schnee bis 10 Zentimeter hoch.

— Pirna, 13. April. Eine seit längerer Zeit kranke Klempnersfrau erlit einen Ohnmachtsanfall, als sie ihr drei Monate altes Kind in der Badewanne baden wollte. Als der Mann nach Hause kam, fand er die bewußtlose Frau in der Stube liegen und das Kind in der Badewanne ertrunken.

— Schanghai, 13. April In Hankau herrscht eine furchtbare Ueberschwemmung. Es sollen etwa zweitausend Personen ertrunken und siebenhundert Dschunken wrack geworden und gesunken sein.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. April.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrige Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Beigeordneter Disse führte, nahmen teil Herr Stadtbaurat Kraatz, sowie die Herren Stadtverordneten Rümping, Biergans, Dams, Eising, Marx, Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, Cohen, Beckmann, Vallee, Hötger, Dr. Farwick, Weyl, Döring, Westerhoff, Lensing, Dr. Schwartz, Driessen, Hüls, Pesenacker und ten Hompel.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Errichtung einer Vorklasse an der gewerblichen Fortbildungsschule. Nach Mitteilung des Herrn Beigeordneten ist das Kuratorium sich dahin schlüssig geworden, statt der anfänglich geplanten Sammelklasse die Errichtung einer Vorklasse zu beantragen. Diese Vorklasse soll alle zurückgebliebenen Schüler der einzelnen Klassen aufnehmen und nur in den Elementarfächern (Rechnen, Schreiben, Deutsch) unterrichten. Fachunterricht soll hier keiner gegeben werden. Herr Beigeordneter befürwortet den Antrag angelegentlichst. Mit der Herausnahme der schwachbegabten Schüler aus den andern Klassen würden diese nur gehoben und ihrem Zwecke viel eher gerecht werden können. Auch Herr Regierungsrat Dr. Brettschneider habe bei seiner Anwesenheit diesen Plan gebilligt. Im Reiche existierten überall solche Vorklassen. Herr Eising spricht sich ganz entschieden gegen jede weitere Bewilligung für diese Zwecke aus. Einmal müsse endlich Halt gemacht werden. Bocholt habe soviele Ausgaben für Schulzwecke. Das ginge schließlich ins Unendliche. Herr Dr. Farwick tritt Herrn Eising entgegen. Wenn man zu sparen anfange wolle, so möge man das wo anders tun. Fürs Gymnasium leiste die Stadt so hohen Zuschuß, da dürfe sie auch etwas für diese Schule tun. Er macht schließlich den Vorschlag ebenso wie andere Städte von der Regierung einen Zuschuß zu erbitten. Seiner Zeit man einen Zuschuß der Regierung abgelehnt, weil man sich habe freie Hand halten und keine Verpflichtungen dem Staate gegenüber auf sich habe nehmen wollen. Diese Verpflichtungen seien jedoch, wenn überhaupt noch, äußerst minimale. Herr Marx, der im übrigen auch für den Antrag des Kuratoriums eintritt, bestätigt ebenfalls, daß die Stadt, nachdem die gewerbliche Fortbildungsschule ja schon nach ministerieller Anordnung eingerichtet ist, keinerlei Verpflichtungen mehr zu gewärtigen habe. Er ist entschieden dafür, um den Zuschuß der Regierung, der als zu eindrittel bis einhalb der Gesamtkosten der Fortbildungsschulkosten gewährt werden kann, einzugeben. Herr Beigeordneter billigt den Vorschlag, bittet aber, zumal der Zuschuß für dieses Jahr doch ausgeschlossen, die Ausführung der Eingabe zurückzustellen, bis der Normalunterrichtsplan, der demnächst für die vom Staate subventionierten Fortbildungsschulen ausgegeben werde, erschienen sei. Dann könne man sich auch ein Bild machen über das vom Staate dafür Verlangte. Gegen die Aufstellungen des Herrn Eising wendet er sich noch besonders mit dem Hinweis, daß die Schule eben erst in der Entwickelung begriffen und nach und nach erst ausgebaut werden könne. Ueberdies wachse die Stadt ständig und damit auch der Umfang der Ausgaben. Die Berechtigung der gegenwärtigen Vorlage sei wohl geprüft und erwogen. Herr Dr. Farwick nimmt dann noch Gelegenheit, den Eindruck der letzten öffentlichen Prüfung wiederzugeben. Er erklärt, diese habe ein schönes Bild von dem Fleiße der Schüler und dem Eifer der Lehrer gegeben. In der Frage der Berufskunde sei jedoch noch nicht das letzte Wort gesprochen. Vorerst möge mal die Schule nach dem jetzigen Plane weiter arbeiten. Das weitere werde sich dann finden. Was ihm aber dabei besonders aufgefallen, das sei, daß einige Schüler den Eindruck starker Ueberarbeitung gemacht hätten. Vom Standpunkt der Hygiene sei das sehr zu verurteilen. Auch im Interesse der Handwerker liege es keinesfalls, daß die Lehrlinge zu sehr ausgenützt würden. Herr Beigeordneter freut sich des Lobes, das Herr Dr. Farwick der Schule gespendet; bezüglich der Fachkunde sei auch das Kuratorium mit den Lehrern übereingekommen, diese möglichst einzuschränken. Der Antrag des Kuratoriums auf Errichtung einer Vorklasse wird genehmigt.

2. Anstellung einer weiterer Lehrkraft. Im Anschluß an den vorhergegangenen Beschluß wird auch hierzu die Genehmigung erteilt. Die Stelle soll in den hiesigen Blättern ausgeschrieben werden. Es handelt sich um 6 Wochenstunden bei einer Jahresvergütung von 720 M.

3. Wahl eines Mitgliedes der Schlachthofskommission. Herr Metzgermeister Fritz Stockhorst hat seine Mitgliedschaft dieser Kommission niedergelegt, nachdem er sein Geschäft an Herrn Metzgermeister Anton Weissing übertragen hat. Die Wahl wird vertagt. Die Metzgerzwangsinnung soll um einen Vorschlag ersucht werden.

4. Beitritt zur Waldbrandversicherung bei der Provinzialfeuersozietät. Die Angelegenheit wird zur näheren Prüfung der Bereisungs-Kommission überwiesen.

5. Beitritt zum Verbande der Rhein-Westf. Gemeinden. Wird abgelehnt, weil ohne Interesse für die Stadt.

6. Jahresbeitrag für das germanische Museum in Nürnberg. Wird ebenfalls abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Herr Beigeordneter macht dann noch die Mitteilung, daß er mit dem Herrn Regierungspräsidenten bei dessen kürzlicher Anwesenheit hier bezüglich besserer Zugsverbindung zwischen Bocholt und Münster gesprochen. Der Herr Regierungspräsident habe seine Darlegungen mit Interesse entgegengenommen und auch versprochen, sich dafür zu verwenden. Herr Beigeordneter schlägt vor, in dieser Sache auch von Seiten des Stadtverordnetenkollegiums vorstellig zu werden, um dem Ganzen mehr Nachdruck zu verleihen. Er unterbreitet dem Kollegium eine bereits entworfene diesbezügliche Eingabe, welche folgende wesentliche Darlegungen enthält: Die bevorstehende Eröffnung der Bahnstrecke Koesfeld, Haverbeck, Münster gestattet die Errichtung einer schnelleren Bahnverbindung Bocholts mit Münster. Abgesehen davon, daß es für eine Stadt im allgemeinen von Vorteil ist, mit der Provinzialhauptstadt in bequemer und guter Bahnverbindung zu stehen, liegt insbesondere für die Stadt Bocholt ein dringendes Bedürfnis vor, aus seiner isolierten Lage herauszutreten und dem allgemeinen Verkehr zugänglicher gemacht zu werden. Außerordentliche Bedeutung wird dabei das schwebende Bahnprojekt Münster—Bielefeld gewinnen, weil hierdurch eine Ueberleitung des internationalen Verkehrs von Vlissigen über Bocholt nach Berlin, Hamburg, Bremen erfolgen und das Industriegebiet entlasten kann. Da dieses Projekt der Ausführung noch harrt, so bedarf es augenblicklich zunächst der Einlegung von Eilzügen, welche auf der Strecke Bocholt—Münster

nur an den bedeutenderen Stationen wie Borken und Coesfeld halten. Die Petition findet einstimmige freudige Zustimmung. Herr Dr. Schwartz freut sich, daß endlich einmal auch von seiten der Stadt die Initiative zu Verbesserung der Zugsverbindungen ausgegangen. Die Handelskammer werde es an Unterstützung nicht fehlen lassen. — [Wir können es nicht unterlassen, auch unsererseits auf die Bedeutung dieser Angelegenheit speziell aufmerksam zu machen. Es wäre dringend zu empfehlen, daß auch noch andere Stellen sich der Sache annehmen und ebenfalls petitionieren wollten, vielleicht der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe oder überhaupt die ganze Bürgerschaft in einer Massenpetition. Für die Zukunft Bocholts ist ein Erfolg in dieser Richtung von unendlicher Tragweite!]

** **Fußballklub 1900.** Die Umzäunung des Sportplatzes am Hünting ist jetzt nahezu vollendet. Damit geht ein langgehegter Wunsch des B. F. C. 1900 in Erfüllung, ein Wunsch dessen Erfüllung nur möglich war durch Opferwilligkeit der Mitglieder und sportliebender Bürger, von denen namhafte Beiträge gezeichnet wurden. Der Sportplatz ist damit zu einem der besten des Westdeutschen Spielverbandes geworden. — Wie schon bekannt hat der B. F. C. 1900 zu einem Eröffnungsspiele am Ostermontage die Mannschaft des Düsseldorfer Sportvereins verpflichtet, einer der besten rheinischen Mannschaften. Da aber auch Bocholts Mannschaft in ganzer Stärke antreten wird, so ist den Zuschauern am 2ten Ostertag ein Kampf geboten, wie er in Bocholt bis jetzt noch nicht gesehen wurde. Trotz der hohen Kosten, die dem B. F. C 1900 aus diesem Wettspiele erwachsen, ist das Eintrittsgeld ein ganz geringes — 20 Pfennig im Vorverkauf und 30 Pfennig am Platze. — Aber gerade deshalb ergeht an alle Bürger die Bitte, durch recht zahlreichen Besuch ihr Interesse zu bezeigen und die sportliche Sache zu unterstützen.

][**Der April** macht seinen Ruf als unbeständiger Wettermacher alle Ehre. Zuerst ließ er die Sonne vom Himmel strahlen, als wolle er seinem Nachfolger alles vorwegnehmen, was des Menschen Herz im Frühling erfreut. Aber was es mit dem 1. April auf sich hat, weiß jeder, der in den April geschickt worden ist. Auch mit dem Wetter wurden wir genarrt. So war es recht ungemütlich draußen. Nur einmal in der vorigen Woche hatten wir noch einen schönen Frühlingstag. Dann machte sich wieder eine naßkalte Witterung geltend, und jetzt ist man gar froh, wenn man aus der rauhen kalten Luft der Straße in das geheizte Zimmer flüchten kann. Der vernünftige und erfahrene Mensch richtet sich nach der Wetterlaune des April, besonders was die Kleidung anbetrifft. Für ihn bringt der Witterungswechsel keine größeren Gefahren als irgend ein anderer Monat. Hoffen wir, daß der launische Wettermacher des April ein Einsehen hat und zum hl. Auferstehungsfeste blauen Himmel, Sonnenschein un rechte Frühlingsluft schafft. Dann sei ihm aller Schabernack vergessen und vergeben.

** **Jensens Biograph** wird heute zum letzten Male Vorstellungen geben. Am Nachmittag werden wieder die Passionsspiele gezeigt, für den Abend ist dann eine besonders effektvolle Abschiedsvorstellung vorgesehen. Der Besuch des Biographen kann nur empfohlen werden.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 14. April. (Telegr.) Zu dem Leichenfund im Tiergarten wird gemeldet, daß es der Kriminalpolizei gelungen ist, den Mörder des Schneiderlehrlings Blecher festzustellen und zu verhaften. Es ist der 43jährige Schuhmacher Heyder, der den Knaben vermutlich in seine Wohnung gelockt, ermordet und zerstückelt hat. — Der Mörder ist ein perverser veranlagter Epileptiker, der wegen Körperverletzung schon mehrfach bestraft ist. Seine Frau, die im Krankenhause liegt, hat die Schlinge, in die die Leichenteile gewickelt waren, als die ihrige erkannt. Es ist auch das Instrument gefunden worden, mit dem der Mörder die Zerteilung vorgenommen hat, ein frisch geschliffenes, ungeheuer scharfes Schustermesser. Zwar leugnet der Verhaftete, schuldig zu sein, doch besteht kaum ein Zweifel, daß er der Täter ist. Er hat den Jungen aus einem Bouillonkeller mit nach Hause genommen und dann erwürgt.

* Berlin, 14. April. Die Tarifverhandlungen im Berliner Baugewerbe sind vorläufig abgebrochen worden, da über wichtige Punkte besonders über die Lohnfrage, eine Einigung nicht zu erzielen war. Die Verhandlungen werden Ende April vor dem Gewerbegericht wieder aufgenommen werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Karwoche.

St. Georg.

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Der **Mütterverein** hat am Gründonnerstag von 5—6 Uhr Betstunde.
Karfreitag: 8 Uhr Gottesdienst; 1 Uhr Prozession; nach der Prozession Predigt. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karsamstag: 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufbrunnens; darnach gegen 1/2 9 Uhr Hochamt.
Anmerkung 1. Gründonnerstag darf nach Schluß des Hochamtes die hl. Kommunion nicht mehr ausgeteilt werden.
Anmerkung 2. Am **Karfreitag** und **Karsamstag** ist beim Grabe eine **Opferbüchse** aufgestellt **für das hl. Land.**

Liebfrauen.

Gründonnerstag: 1/2 8 Uhr Hochamt. 4—5 Uhr Betstunde für den **Mütterverein.** Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karfreitag: 1/2 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karsamstag: 1/2 7 Uhr Feuer-, Kerzen- und Taufwasser-Weihe; darauf (1/4 8 Uhr) Hochamt.

St. Joseph.

Gründonnerstag: 1/2 8 Uhr Hochamt. 7 1/4 Uhr Schlußandacht.
Karfreitag: 1/2 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes.
Karsamstag: 1/2 7 Uhr Segnung des Osterfeuers und Taufwasserweihe; darauf (gegen 8 Uhr) Hochamt.

St. Klara.

Am **Gründonnerstag, Karfreitag** und **Karsamstag** beginnt der Gottesdienst um 1/2 7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Gründonnerstag: 9 Uhr ist Hochamt; abends 7 Uhr Andacht.
Karfreitag: 7 Uhr Gottesdienst; nach demselben Prozession und Predigt; abends 7 Uhr Andacht.
Karsamstag: 7 Uhr Gottesdienst; 8 Uhr ist Weihe des Taufbrunnens; 8 1/2 Hochamt; 6 Uhr Andacht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gemeindewege Bocholt-Biemenhorst-Büngern liegt bei den Postämtern in Bocholt und Rhede (Bz. Mst.) vom 15. April ab auf 4 Wochen aus.

Münster (Westf.), 9. April 1908

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Gewerbesteuer 1908.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1908 liegt vom 21. April 1908 ab eine Woche lang auf dem Steuerbureau, Rebenstraße 2, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.

Bocholt, den 11. April 1908.

J. V.:
Der Beigeordnete
Disse.

Bekanntmachung.

reitag, den 17. April cr. ist der Schlachthof geschlossen

Der Schlachthof-Verwaltung.

Kaisermehl	1 Pfd.	18 Pfg.
Weizenmehl	1 „	16 „
	5 „	78 „
Buchweizenmehl	1 „	18 „
	5 „	88 „
Grützenmehl	1 „	18 „
Korinten	1 „	33 „
Sultaninen	1 „	40 „
Rüböl	1 Ltr.	69 „
Gerein. Oel (Brennöl)	1 „	75 „
Heringe	1 Dtzd.	33 „
Eingelegte Heringe	Stück	5 „

Central-Kaufhaus
für Lebensmittel,
C. Blumberg,
29. Nordstraße 29.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Am Montag nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Rudolf Hoepfner

im 50. Lebensjahre.

Dieses bringt tiefbetrübt zur Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin:
Martha Hoepfner geb. **Mackehen.**

Bocholt, Bingen, Frankfurt a. M., New-York, den 14. April 1908.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag mittag 2 Uhr vom Hause Navardistraße 4 aus.

Westfälische Zentrumspartei.

Aus Anlaß des

Parteitages

für den Regierungsbezirk Münster

findet in

Rheine

am Ostermontag, dem 20. April 1908,
im großen Saale des Arbeiter-Vereinshauses
(Im Coesfeld)
nachmittags 5 Uhr eine

öffentliche Versammlung

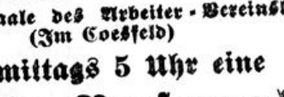
statt, zu der alle Zentrumsmänner höflichst eingeladen werden.

Redner die Herren Reichstagsabgeordneten **Erbkämmerer Graf Galen** (Haus Assen) und **Wiedeberg** (Berlin).

Münster, den 13. April 1908.

Der Provinzial-Vorstand
der Westfälischen Zentrumspartei.
Herold, Vorsitzender.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehlen wir
eine reichhaltige
Auswahl
Blusen
und
Kostüm-Röcke.
J. & F. Biergans, Osterstr.

Achtung!  **Achtung!**

Für die Karwoche
trifft eine große Sendung ff. Nieuwendieper Fische ein.
Bratschellfische Pfd. 12 Pfg., große Pfd. 18 Pfg.,
sowie große und mittel Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Steinbutt und Schollen, Bratbückinge, Roeßbückinge und Sprotten,
ff. holl. Vollheringe Dtzd. 32 Pfg.
Julius Metzger, Osterstrasse 47.

Einfach, Praktisch, Billig:
Brauns'sche Stoffarben
(millionenfach bewährt)
zum Auffärben von allerlei **Kleidungsstücken**
aus Wolle, Halbwolle, Seide etc.
Käuflich in den meisten Drogenhandlungen, Apotheken etc.
Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit der Bezeichnung „Brauns'sche Steffarbe" und achte auf die Schutzmarke: Schleife mit Krone.
Andere Fabrikate weise man zurück.
Selbstfärberei im Haushalt



Dauernde Unlust zum Arbeiten

heftige Verstimmung des Gemüts, verringerte Nahrungsaufnahme, sowie Beschwerden nach dem Essen deuten darauf hin, daß eine chronische Erkrankung des Magens eingetreten ist. Derartige Zustände können jahrelang bestehen und das Leben geradezu zur Last werden lassen. Aerztlicherseits wird gegen diese Beschwerden eine Reihe von Medikamenten verordnet. Dieselben bringen aber immer nur Linderung, nicht dauernde Heilung; sie beseitigen wohl für den Augenblick die einzelnen Krankheitssymptome, lassen aber die wirkliche Erkrankung des Magens ruhig weiter bestehen. Lediglich die Anwendung der Naturheilfaktoren sowie eine gründliche Regelung der Diät nach den Grundsätzen des Naturheilverfahrens vermag bei diesen Zuständen dauernde Hilfe zu bringen. Niemand, der an Magenstörungen leidet, versäume daher einen Versuch mit dem Naturheilverfahren zu machen. Dasselbe hat bereits Tausenden und Abertausenden die Gesundheit zurückgegeben.

A. Flügge, Wesel. Telephon 350.

In Bocholt, Ostwall 778, jeden Donnerstag von 4—7 Uhr zu sprechen.

Fische! Fische!
Für die Karwoche empfehle:
Mittwoch und Donnerstag eintreffend:
Hochfeine Nieuwendieper große, mittel und kleine Schellfische, große und kleine Schollen, Kabeljau, Steinbutt, Rotzungen, hochf. rotfleischigen Salm, Flußzander, Hecht, Karpfen, große und kleine Backfische, angereihte und lose Monnikendamer Bratbückinge
in bekannter Güte zu äußerst billigsten Tagespreisen.
Louis Goedhardt.
Nordstrasse 26. Telephon 244

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Beurlaubungen von Mannschaften zur Disposition des Truppenteils im Herbste ds. Js. nur bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie und den Marine-Truppenteilen stattfinden und bei der Auswahl der zu beurlaubenden Mannschaften neben deren Lebensalter ganz besonders die Rücksicht auf gute Ausbildung und Führung und erst in dritter Linie die häuslichen Verhältnisse maßgebend sind. Zunächst hat es also der Beteiligte selbst in der Hand, sich eine Beurlaubung zur Disposition des Truppenteils durch gute Führung und Leistungen zu verdienen und es ist zugleich Sache der Eltern, auf ihre beim Militär eingestellten Söhne nach dieser Richtung hin einzuwirken.

Etwaige begründete Urlaubsgesuche sind bei den Herrn Bürgermeistern und Amtmännern bis zum 1. Juni ds. Js. anzubringen. Spätere Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Borken, den 1. April 1908.

Der Landrat: Graf von Spee.

Das bisher von dem ber. Steueraufseher Herrn Schulz bewohnte
HAUS
Ludgerusstr. 4 nebst Anbau, Pferdestall und Garten ist versetzungshalber sofort anderweitig zu vermieten oder zu kaufen. Nähere Auskunft erteilt
Fr. Nientimp,
Westend 663 I.

Schöne möbl. Zimmer
mit Frühstück an ein oder zwei Herren zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Kommunion-Anzüge
hochfein
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser,
Nordstraße 43.

כשר
Tomor-Margarine
täglich frisch zu haben.
Kaufhaus für Lebensmittel
Phönix,
Bocholt, Navardistraße 9.

Central-Butterhaus!

Nieuwd. kl. Schellfische	Pfund	12	Pfg
„ mittel	„	20	„
„ großmittel	„	30	„
„ große	„	35	„
Geräucherte Schellfische	„	25	„
Monnikd. Bratbückinge	Dtzd.	28	„
Kieler Sprotten	a Kiste	45	„
Ölsardinen	a Tönnchen	95	„

ma Stockfisch, ger. Aal, Bückinge, Bratheringe, Rollmops 2c billigst.
Allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter Pfd. 1.30 M.
Ulmer Münsterkäse frisch eingetroffen.
F. Barth, Osterstraße 49.



Erstklassige
Fahrräder
u. Zubehörteile liefert **billigst.** auch auf Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog gratis. **Hans Crom & Co., Einbeck 24.**

10 Mark
Belohnung erhält derjenige, der mir den Dieb, der in der Nacht von Montag auf Dienstag dieser Woche von meinem Hühnerhof ein weißes Kaninchen mit 11 Jungen, zirka 3 Wochen alt, gestohlen hat, so angibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Joh. Th. te Peet.

Evang. gem. Chor.
Heute (Mittwoch) abend punkt 9 Uhr:
Probe
in der Kirche.

Bade-Anstalt
H. Kemper, Südwall 26,
eröffnet an Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Wannenbäder
im Abonnement 50 Pfg.

Erstlings-Ausstattung
in jeder Preislage
bei
J. & F. Biergans.

Institut Boltz,
Jlmenau in Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private u. Händler von Mk. 2.— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk 4,—, Luftschläuche von Mk. 2,80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe", Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Paten
kaufen Uhren, Kreuze, Ringe 2c. am billigsten
bei
C. Möllenbeck,
Realschulstraße 10.

Stadt-Umzüge
werden gut ausgeführt.
Transport-Gesellschaft
Bocholt, Kreuzstrasse.

Ueberhandtuch
von der Kreuzstraße bis Nobelstraße **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ueber 850

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge,

Kinder-Anzüge, Kommunion-Anzüge

zu 1.80 Mk. bis 36 Mk.

bringt in dieser Woche das Schuh- und Konfektionshaus

Gustav Gompertz

Neustrasse 11 und 13.

Heute (Mittwoch), den 15. April:

Letzter Tag!

Zensen's Biograph

auf dem Viehmarktplatz.

Nachmittags 5, 7 und 8 Uhr:

Die Passionsspiele.

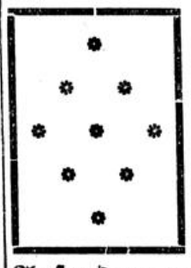
Wunderbar koloriert.

Abends präzise 9¼ Uhr:

Gala-Abschieds-Vorstellung

mit neuem Weltstadt-Programm.

Grosses Preis-Kegeln



Ostermontag und -Dienstag

findet in meiner bedeutend vergrößerten Kegelbahn

grosses Preis-Kegeln

statt.

Es gelangen hierzu mehrere wertvolle Preise zur Verteilung.

Außerdem erhält der Beste einen Ehrenpreis.

Anfang Ostermontag vormittags 11½ Uhr,
Schluß Dienstag abend 10 Uhr.

Gleichstehende stechen.

Hochachtend!

Wilhelm Grosswiele.

Selbsthülfeverkauf.

Am Mittwoch, dem 22. April 1908, nachmittags 1½ Uhr,
werde ich in der Restauration Paul Pottmeyer, hier

eine neue Nähmaschine

für Rechnung dessen, den es angeht, gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigern.

Bocholt, den 14. April 1908.

Heinrich von Delft,
beeideter Auktionator.

Orkan-Fahrräder



und Zubehörteile sowie

Nähmaschinen

zu den billigsten Preisen. Verlangen Sie meinen 180 Seitenstarken **Hauptkatalog**, umsonst und portofrei,



welcher Ihnen Aufschluss gibt über die Vorteile, die Sie bei mir genossen.

5 Jahre Garantie.

Lieferung auch auf Abzahlung. Anzahlung 20–40 M.

Original Orkan-Fahrräder schon von **70 M.** an

Elite-Fahrräder Mod. 1908 m. Doppelglockenlager und Pneumatik M **53.–**

Laufdecken	M. 2,50
Luftschläuche	„ 2,—
Schutzbleche	„ 0,95

Orkan-Fahrräder-Fahrradteile-Fabrik
und Nähmaschinen-Industrie, B. Wedler, Breslau 126.

Prima holländischer

Gouda- und Edamer-Käse

von 50 Pfg. per Pfd. ab

empfiehlt

Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Bocholt, Niederbruchstrasse 22.

Umzugshalber zu verkaufen:

1 Mahagoni-Sofa mit Plüschbezug, dazu 2 Sessel und Stühle, sowie Spiegel mit Konsole, 1 Plüsch-Sofa und Etagèren, Schaukelstuhl, verschiedene Teppiche und Kronleuchter, Majolika-Gasofen, Majolika-Herd mit Aufsatz, ein Gasherd, Eisschrank, Waschtopf, Gartenmöbel, Treppenleiter 2c.

Wo, zu erfragen in der Expedition d. Bl.



Dr. Mellinghoff's

Cognac-, Rum-, Likör-, Limonaden- und Punsch-Essenzen

in Originalflaschen à 75 Pfg.

sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten, im Gebrauch die ausgiebigsten u. bewährtesten. Man weise Nachahmungen zurück.

„Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann",

welche über 100 Rezepte enthält, ist bei den Verkaufsstellen umsonst erhältlich oder auf Wunsch umsonst und franco von der Essenzenfabrik

Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Dr. Mellinghoff's Essenzen sind zu haben:

In Bocholt bei Theodor Hoepfner, Franz Schöll und Gebr. Steiner.

Ein schulfreies

Mädchen

für nachmittags zu einem kleinen Kinde gesucht.

Bahnhofstraße 20.

In einer

Putzbaumwolle-Wäscherei

kann ein tätiger Mann, welcher mit dem Verfahren der Reinigung von benutzter Putzbaumwolle vertraut ist, eine lohnende Stelle im Ausland erhalten.

Offerten mit näheren Auskünften und Lohnforderung sub **„Putzbaumwolle"** an die Expedition ds. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

von 5 Räumen, nebst Diele, Stallung und Garten, in unmittelbarer Nähe der Stadt, ist preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. des Bocholter Volksblattes.

In Cleve am Niederrhein ist ein in gutem Zustande befindliches

Geschäftshaus,

Ecke zweier Hauptstraßen, mit 16 Räumen, Speicher und Keller, zu jedem Geschäft geeignet, besonders für Lebensmittelbranche (Bäcker oder Metzger) unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

In dem Hause ist bereits 18 Jahre ein Schuhwarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden.

Offerten unter **G. A. 1907** an die Expedition dieses Blattes.

Schöne, geräumige

Werkstatt

(passend für Schlosser u. dgl.) even mit Kraft zu vermieten,

H. Kemper, Südwall.

Meine Damen!

Sie zahlen bei mir für eine erstklassige **Flechte aus Naturhaar** sowie für **Haarunterlagen** die denkbar **niedrigsten Preise.**

Sie haben bei mir die allergrößte Auswahl und dazu bietet ihnen mein separater Verkaufsraum mit Damenbedienung einen angenehmen Aufenthalt, um Ihren Bedarf zu decken

Friseur Rolf, Nordstrasse 4.

Eingelegte Delikateß-Häringe

pr. Stück 5 Pfg. empfiehlt

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Bocholt, Ravardistraße 9.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen Einkauf mit über 80 grossen Geschäften.

In meinem Spezialgeschäfte Ravardistrasse 4:

Moderne Herren-Anzüge
zu 12, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 57, 58 Mark.

Schwarze Herren-Anzüge
zu 22, 27, 30, 33, 35, 38, 39, 40, 42, 45, 46, 48, 54 Mark.

Herren-Rock-Anzüge
blau und gemustert.

Schwarze Gehrock-Anzüge
aus feinsten Stoffen, elegant gearbeitet.

Für jede Figur, ob gross und schlank, ob klein und korpulent, sind passende Anzüge auf Lager.

Moderne Herren-Hosen
zu 3, 3½, 4, 4¼, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 6¾, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21 Mark.

Kommunion-Anzüge
zu 9½, 12, 15, 18, 19, 24, 25, 27, 28, 30, 36 Mark.

Moderne Knaben-Anzüge,
alle Façons, in blau, braun, grau, gemustert, in allen Preislagen.

Einfach gemachte Knaben-Anzüge
mit langer und mit kurzer Hose, aus soliden Stoffen, besonders preiswert.

Gestrickte Knaben-Anzüge,
bestes Fabrikat.

Wetterkragen,
gut imprägniert und wasserdicht, für Herren und Knaben.

Sommerpaletots, Fantasie-Westen, Herrenwäsche, Normal-Unterzeuge, Krawatten, Hosenträger, Schirme etc.

Unerreicht grosse Auswahl!

Unübertroffen

in Bezug auf

gute Qualitäten

und

Preiswürdigkeit.

Noch nie dagewesen!

Vom Guten das Beste!
Ia. Qualität und billigste Preise!

Trotzdem gebe ich jedem Käufer als Andenken an Ostern 1908 bei Bar-Einkauf von 1 Pfd. Margarine oder 1 Pfd. Kaffee ein prachtvolles Geschenk von heute bis Samstag, den 18. April.

Versäumen Sie deshalb nicht, Ihren Bedarf vor den Feiertagen in Margarine und Kaffee zu decken bei:

Lebensmittel-Handlung "Fortuna", Niederbruchstr. 22.

Kaufhaus für Lebensmittel "Phönix", Rarardistr. 9.

Unserm verehrten Prinzipal,
dem Maler- und Anstreichermeister Herrn
Heinrich Gathmann
nebst Gemahlin
zu ihrer heutigen
Silbernen Hochzeits-Feier
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet von den Gesellen.

Stenographenverein Gabelsberger.
Gegründet 1883.

Gleich nach Ostern
beginnt im Vereinslokal (Restauration H. Wolbring) ein
neuer Kursus
für Damen und Herren.

Anmeldungen werden im Vereinslokal und bei den Mitgliedern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Wollen Sie sicher gehen?
daß Sie für Ihr Geld solide, elegante und passende Schuhwaren erhalten, so wenden Sie sich an einen Fachmann. Unterzeichneter empfiehlt sein enormes :: Lager in ::
Schuhwaren
aller Art für Herren, Damen und Kinder zu mäßigen Preisen
H. van Zütphen,
Schuhmachermeister,
Langenbergstrasse 3.
Anfertigung nach Mass. Reparaturen prompt und gut.

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Für die Kommunion: Schuhe und Stiefel in großer Auswahl. Gute Qualitäten zu billigen Preisen.

Kindermützchen und Hütchen
Piquèjäckchen und Mäntelchen,
Wagenkissen, Wagendecken
empfehlen in schöner Auswahl
A. & J. Spier, Königstr. 4.

Nach mehrjähriger Ausbildung in allgemeinen Krankenhäusern und Spezialkliniken habe ich mich hier **Klemensstrasse 40, I. Etage (Beiderlinden)** als
Spezialarzt
für **innere**, besonders **Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten** niedergelassen.
Sprechstunden: Wochentags 9—11 und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr.
Dr. med. H. Birrenbach,
Münster i. W.

Bocholter Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.

Donnerstag abend (Vereins-Abend) 9 Uhr:
Eröffnung des
Kursus
in der Debattenschrift (Redeschrift).

Die Leitung haben hervorragend tücht. Stenographen übernommen.

Zur **kostenlosen** Teilnahme berechtigt sind die Mitglieder des Vereins.

Von den Teilnehmern wird vollständige Beherrschung der Schulschrift verlangt.

Dem Vereine noch nicht angehörige Stolze-Schreyaner können sich am **Donnerstag abend** zur Aufnahme und Teilnahme am Kursus melden.

Der Anfängerkursus,
der **Freitag (½9 Uhr) jeder Woche** stattfindet, ist auf Wunsch in 2 Abteilungen (1 Damen- und 1 Herren-Abteilung) getrennt worden. Die Leitung der Damen-Abteilung führt eine tüchtige Stenographistin. Als Leiter der Herren-Abteilung ist ein perfekter und als Stenographielehrer bewährter Stenograph angestellt.

Anmeldungen werden täglich im Vereinslokal („**Central-Hotel**") sowie auch bei den Mitgliedern entgegen genommen.

Der Kursus wird in einem vom Wirtschafts-Betriebe getrennten Zimmer abgehalten. Teilnehmern am Anfängerkursus von 14—17 Jahren werden die Gebühren auf Wunsch weitgehenst ermäßigt. **Honorar für ältere Damen und Herren inkl. Lehrmittel 6 M.**

Neuheiten
in
Kinder-Hütchen und Mützen.
Grosse Auswahl. Solide Preise.
Osterstrasse 14. *J. & F. Biergans.* Der Post gegenüber.

Ein oder zwei anständig möblierte
Zimmer
mit Frühstück event. mit voller Pension **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **W. 101** an die Expedition d. Bl.

Freitag nachmittag von 4 Uhr ab und Samstag morgen ist von einer fetten Kuh
Fleisch
zu haben per Pfund zu 55 Pfg.
Bernh. Spicker, Holtwick.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich** 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 103. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 15. April 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **37. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Die Gewerbeaufsicht in Preußen.

Die von den preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten und den Bergbehörden an das Handelsministerium alljährlich abzustattenden Berichte sind soeben für 1907 ausgegeben worden. Es ist sehr zweckmäßig, daß den Beamten in jedem Jahre bestimmte Fragen zu eingehender Berichterstattung vorgelegt werden. Auf diese Weise wird die Aufmerksamkeit auf einzelne Punkte besonders hingelenkt, deren Bearbeitung und Beantwortung demnach auch gründlicher erfolgt, als es sonst zumeist geschieht. So war für das vergangene Jahr an die Aufsichtsbeamten der Auftrag ergangen, sich im Besonderen zu äußern über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter bei gefährlichen Verrichtungen in der Holzindustrie, ferner über den Wechsel der Arbeiter in gewerblichen Betrieben und über den Alkoholmißbrauch in den Fabriken, seine schädlichen Folgen und seine Bekämpfung.

Ziehen wir aus allen den eingegangenen Berichten ein Fazit in kürzester Form, so müßte das in Bezug auf den ersten Punkt dahin lauten, daß für die Jugendlichen in der Holzindustrie eine beträchtliche Unfallgefahr besteht, die insbesondere auf die Anwendung der Holzbearbeitungsmaschinen zurückzuführen ist. Da die bisherigen Bestimmungen offenbar nicht ausreichen, um dieser Gefahr gebührend vorzubeugen, so wird ernstlich zu prüfen sein, was gegen dieselbe weiter zu geschehen hat.

Den zweiten Punkt angehend, wird von allen Seiten Klage erhoben, daß es den Arbeitgebern große Mühe koste, einen festen Bestand von Arbeitern sich dauernd zu erhalten. Selbst ältere, verheiratete Leute sind nur zu häufig geneigt, ihre Arbeitsstätten aufzugeben, wenn sich ihnen die Aussicht bietet, in anderen Betrieben eine lohnendere Beschäftigung zu finden. Die Jugend nun will von Seßhaftigkeit aber gar nichts wissen. Die Unbeständigkeit des Arbeitspersonals verursacht natürlich den Industriellen mannigfache Störungen, denn es handelt sich nicht allein um die Heranbildung neuer Arbeitskräfte, sondern häufig auch um die Beschaffung eines Ersatzes, der am Orte nicht vorhanden ist. Das beste Mittel, um solchen Unzuträglichkeiten zu begegnen, ist die Gewährung günstigerer Arbeitsbedingungen, sowie eine rege Fürsorge für das Wohl der Arbeiter.

Die Beantwortung der dritten Frage endlich lautet recht erfreulich. Die Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses wird schon seit geraumer Zeit nicht mehr den Mäßigkeitsvereinen allein überlassen, sondern Behörden, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Arbeitgeber und Arbeiter sind nach und nach in die Reihen der Kämpfer getreten. Die Behörden haben an vielen Orten gemeinsam mit den Unternehmern für Herstellung hygienisch guter Arbeitsräume, Beseitigung von Staub und Dämpfen, Schutz gegen große Hitze, Schaffung von angemessen eingerichteten und leicht erreichbaren Aufenthalt- und Speiseräumen Sorge getragen. Hierzu gehört auch die Bereitstellung von Speisewärme-Vorrichtungen, Kaffeewasser, gutem Trinkwasser und die möglichst billige Abgabe von alkoholfreien Getränken. Was auf diesem Wege ohne äußeren Zwang erreicht werden kann, wird durch folgende Mitteilung aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf bezeugt: „Durch die Beseitigung des Staubes ist ein starker Anreiz zum Alkoholgenuß in Fortfall gekommen und während es in früheren Jahren eine häufige Erscheinung war, daß an den Montagen entweder zahlreiche Schleifer feierten oder an den Arbeitsstätten Trinkgelage veranstalteten, ist heute geordnetes ruhiges Arbeiten die Regel. Auch die seit Jahren anhaltende größere Abwanderung von hausindustriellen Arbeitern aus den großen Mietwerkstätten in kleinere Eigenbetriebe hat manchmal ausgesprochener Maßen einen Hauptgrund in Mäßigkeitsbestrebungen, welche die Schleifer mit Rücksicht auf ihre eigene Person und zum Schutze ihrer bei ihnen lernenden Kinder und ihres Hilfspersonals verfolgen.“ Nicht überall hat man freilich gleich günstige Erfahrungen gemacht, aber im gesamten Durchschnitt ist der Fortschritt doch unverkennbar. Mit lästigem Zwang und puritanischer Enthaltsamkeit wird man freilich den Arbeitern fernbleiben müssen. Mit sanfter Anleitung und gelegentlicher Aufklärung dürfte man mehr erzielen, als durch Verfehmung aller alkoholischen Getränke.

Ausland.

Italien.

Bülow in Rom.

* Rom, 13. April. Der König empfing heute vormittag den deutschen Reichskanzler Fürsten v. Bülow in Privataudienz.

Amerika.

Konflikt zwischen England und Venezuela.

* Berlin, 12. April. Ein Konflikt ist zwischen England und Venezuela ausgebrochen wegen eines Vorfalls, der nach hiesiger Auffassung das Maß venezolanischer Unverfrorenheit übersteigt. Präsident Castro hat ohne weiteres das einem englischen Konsortium verpachtete Salz- und Streichholzmonopol plötzlich einegezogen und in Selbstverwaltung genommen. Castro hat jede Verhandlung mit den Direktoren der Metropole abgelehnt und auch jede Verhandlung seinen Ministern verboten. Da die britische Regierung nicht intervenieren wollte, ehe die Angelegenheit auf dem Rechtswege zum Austrage gekommen sei, engagierte die Gesellschaft einen Rechtsanwalt. Dieser ist nun seit vier Tagen verschwunden. Es heißt, er verberge sich, da er seine Verhaftung durch den Präsidenten Castro fürchte. Ein anderer Rechtsanwalt ist in Venezuela nicht aufzutreiben. Da England nicht wie Amerika seine ganze Flotte unterwegs hat, wird es wahrscheinlich dem Präsidenten Castro eine gründliche Lektion erteilen.

Griechenland.

Kaiser Wilhelm auf Korfu.

* Achilleion, 13. April. Zur Mittagstafel bei der Kaiserin auf Schloß Achilleion war heute die Kronprinzessin von Griechenland mit ihren Kindern geladen. Nachmittags fuhr die Kaiserin mit den Herrschaften im Automobil nach dem königlichen Schloß Monrepos, wo der Tee eingenommen wurde. An der Fahrt nahmen die Prinzen August Wilhelm und Oskar und die Prinzessin Viktoria Luise teil. Auch der König von Griechenland kamnach Monrepos. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar auf Schloß Achilleion war der König von Griechenland geladen.

Gerichtssaal.

? Duisburg, 13. April. Der frühere Stadtrentmeister Friedrich Rumpf aus Oberhausen wurde heute vom Schwurgericht wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von etwa 15 000 Mark und Urkundenfälschung zu einem Jahre und zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

? Elberfeld, 13. April. Die Strafkammer hat den Artisten Erich Schäfer aus Düsseldorf, der sich im Februar im Hause des Uhrmachers Claas eingemietet, in der Nacht zum 17. Februar den Fußboden über Claas' Laden durchsägt und für zehntausend Mark Gold- und Silbersachen gestohlen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; seine in England angetraute Frau wurde wegen Beihilfe zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Zu den Landtagswahlen.

Da in diesem Jahre zum ersten Male allgemein mit den Abänderungen gewählt wird, die durch das Gesetz vom 28. Juni 1906 getroffen sind, erscheint es angebracht die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes noch einmal zur Kenntnis zu bringen. § 3 dieses Gesetzes besagt: In Gemeinden, deren Civilbevölkerung nach der letzten Volkszählung mindestens 50 000 beträgt, findet die Abstimmung bei der Wahl der Wahlmänner in einer nach Anfangs- und Endtermin festzusetzenden Abstimmungsfrist (Friſtwahl) an Stelle der Abstimmung in gemeinschaftlicher Versammlung der Urwähler zu bestimmter Stunde (Terminwahl) statt. Abteilungen, die 500 oder mehr Wähler zählen, können in Abstimmungsgruppen geteilt werden. (§§ 19, 21 der Verordnung). Auf Antrag des Gemeindevorstandes kann der Minister des Innern anordnen, daß bei der Wahl der Wahlmänner die Abstimmung auch in Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern in der Form der Terminswahl oder in Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl in der Form der Friſtwahl vorzunehmen ist. § 4 lautet: Der Minister des Innern kann anordnen, daß in Wahlbezirken, in welchen die Zahl der Wahlmänner 500 oder mehr beträgt, die Wahl der Abgeordneten in Gruppen der Wahlmänner vorzunehmen ist, und dabei die Orte innerhalb des Wahlbezirkes bestimmen, an denen örtlich getrennte Gruppen der Wahlmänner zu versammeln sind. An Stelle dieser Bestimmungen kann unter der gleichen Voraussetzung von dem Minister auch angeordnet werden, daß in dem Wahlbezirke die Abstimmung bei der Wahl der Abgeordneten in der Form der Friſtwahl stattfindet. (§§ 27, 30 der Verordnung.) In den Städten wird man ja zweifellos überall von dem Recht der Friſtwahlen Gebrauch machen. — Wichtig für das Land ist es, auf den zweiten Absatz des § 3 hinzuweisen, wonach auf Antrag des Gemeindevorstandes die Friſtwahl vom Minister des Innern auch bei Gemeinden unter 50 000 Einwohnern angeordnet werden kann. Daß der Minister solchen Anträgen überall Folge geben wird, ist zu hoffen.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund 13. April. Ein räuberischer Ueberfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, wurde in vergangener Nacht auf der Franziusstraße in der Nähe der Deusener Kanalbrücke ausgeführt. Der Bergmann Franz Bentz aus Rellinghausen, der seine Ver-

---

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

19) Nachdruck verboten.

„Seien Sie doch nicht so außer sich, gnädiger Herr“, sagte der eine Fischer und seine nüchterne Ausdrucksweise machte einen eigentümlichen Gegensatz zu Melniks pathetischem Schmerzensausbruch, „der Kellersee behält die Leichen auch nicht. Absuchen kann man ihn freilich nicht, dazu ist er zu groß, aber sie wird ans Ufer geschwemmt oder geht einem Fischer von ungefähr ins Netz.“

„Sucht! Sucht!“ rief Melnik, „wer die Leiche findet, erhält von mir tausend Mark. Das hier für Eure heutige Arbeit.“

Er gab den Fischern ein reiches Geldgeschenk, daß sie mit dem Versprechen unter sich teilten, alles, was in ihren Kräften stehe, tun zu wollen, um den gnädigen Herrn zufrieden zu stellen.

Die Kommission kehrte zu ihrem Wagen zurück; der Kutscher war eingeschlafen und mußte nach gerüttelt werden; die sehr geduldigen Pferde hatten sich an den Blättern und Gräsern, die ihnen in Fülle zu Gebote standen, gütlich getan. Ehe die Herrn einstiegen, nahm Melnik den Amtsrichter beiseite: „Wird gar nichts gegen Eltester geschehen?“ fragte er.

Der Amtsrichter zuckte die Achseln. „Noch sind die Beweise nicht stark genug.“

„Wie? Nach allem, was wir erfahren haben?“

„Ist er wohl verdächtig, aber seine Verhaftung würde sich trotzdem nicht rechtfertigen lassen“, antwortete Reutern. „Verlassen Sie sich jedoch auf mich und den Inspektor. Der Bursche entwischt uns nicht; wir halten ein scharfes Auge auf ihn.“

Ein Händedruck, Reutern schwang sich auf den Wagen und Melnik schlug den Weg nach dem Godenberg ein.

* * *

Gertrud v. Kauffels Leiche war endlich gefunden, und der Forstkandidat Georg Eltester als ihr mutmaßlicher Mörder verhaftet worden.

Drei Tage, nachdem das Verschwinden der jungen Mitbesitzerin des Godenbergs die ganze Umgegend in Aufruhr versetzt hatte, erfuhr die ganze Gegend diese beiden schwerwiegenden Neuigkeiten.

Polizeiinspektor Dietel, welcher Georg unausgesetzt durch einen dazu besonders geschickten Beamten beobachten ließ, hatte bald in Erfahrung gebracht, daß der Förster Dorn die Wahrheit gesprochen, als er ihm mitteilte, Eltester beabsichtige demnächst Segefeld zu verlassen. Alles deutete darauf hin, daß es auf eine Reise ins Ausland abgesehen war.

Ein Telegramm war an die oberste Forstbehörde in Oldenburg abgegangen, wodurch der junge Forstkandidat für eine längere Reise, die er ganz plötzlich antreten müste, um Urlaub gebeten hatte, und auf demselben Wege war ihm ein solcher umgehend gewährt worden. Noch eher das Telegramm jedoch Georg zugestellt worden war, hatte der Inspektor Kenntnis von dessen Inhalt bekommen. Er wußte ferner, daß die Försterin Eltester in Eutin bei einem Bankier gewesen war und dort mehrere Wertpapiere, einen großen Teil des ihr und ihren Kindern von ihrem verstorbenen Gatten hinterlassenen Vermögens verkauft hatte.

Jetzt galt es aufzupassen, in welcher und auf welchem Wege der Verdächtige seine Flucht bewerkstelligen würde. Er tat dieses allerdings in einer Art, die einer Flucht durchaus nicht ähnlich sah, und verblüffte den Inspektor dadurch so sehr, daß er ihn bei einem Haar hätte entwischen lassen.

Am hellen Morgen, frank und frei war Georg Eltester in Begleitung eines Burschen, der ihm einen mäßig großen Koffer und eine Reisetasche trug, nach dem Bahnhof Gremsmühlen gekommen. Er hatte dort einen Fahrschein nach Kiel gelöst und dann, gelassen auf dem Bahnsteig auf und ab gehend, den Zug erwartet.

Dieser kam herangebraust, hielt und die Wagentüren wurden geöffnet. Eltester legte sein Gepäck in einen Wagen und war im Begriffe einzusteigen, da fühlte er sich von hinten festgehalten. Unwillig wandte er sich um und blickte in das Gesicht des Inspektors Dietel.

„Was wünschen Sie von mir?“ fragte er kurz.

„Ich habe ein paar Worte mit Ihnen zu sprechen.“

„Bedaure, ich habe keine Zeit; Sie sehen, daß ich im Begriffe stehe, abzureisen.“

„Das eben will ich verhindern“, sagte Dietel nachdrücklich.

„Herr, was soll das heißen?“ schrie Georg, dem die Röte des Zorns ins Gesicht stieg, und zog unwillkürlich den Fuß wieder vom Trittbrett zurück. Sogleich sah Dietel diesen Vorteil und drängte sich zwischen ihn und den Wagen. Gleichzeitig rannte er ihm zu: „Folgen Sie mir ohne Aufsehen, ich haben den Befehl, Sie zu verhaften!“

„Ich habe meinen Paß und meinen Urlaub —“

„Darum handelt es sich nicht.“

„Um was sonst?“

„Das kann ich Ihnen hier nicht auseinandersetzen, wenn Sie es wirklich nicht wissen sollten“, und Dietel lächelte spöttisch. „Zögern Sie nicht länger. Sehen Sie, man ist schon aufmerksam geworden.“

In der Tat schauten aus den Wagenfenstern die Reisenden dem eigentümlichen Vorfall mit Spannung zu, und es hatte sich auch ein Häufchen Neugieriger bereits um die Streitenden versammelt.

„Einsteigen! Einsteigen!“ riefen die Schaffner und schlossen die Wagentüren. Schnell bemächtigte der Inspektor sich Georgs Gepäck, das ihm der einzige Insasse des Wagens, dem bei der Vorstellung grauen mochte, beinahe mit einem gefährlichen Verbrecher zusammengesperrt worden zu sein, dienstfertig hinausreichte. Das dritte Glockenzeichen ertönte, dann ein schriller Pfiff und der Zug setzte sich in Bewegung.

Georg versuchte noch im letzten Augenblick, sich hineinzuschwingen. Dietel hielt ihn fest.

„Wie können Sie es wagen, mich hier zurückzuhalten!“ rief der junge Forstmann und hob drohend die Hand. „Ich muß fort; Sie wissen nicht, was auf dem Spiele steht.“

„Vielleicht weiß ich es nur zu gut“, antwortete Dietel spöttisch. In barschem Tone fügte er hinzu: „Machen Sie jetzt nicht länger Umstände und folgen Sie mir, zwingen Sie mich nicht, Gewalt zu brauchen. Ich habe meine Beamten in der Nähe und außerdem wäre jeder der Umstehenden, sobald ich ihn dazu aufforderte, bereit und verpflichtet, mir Beistand zu leisten.“

„Ich sehe, es bleibt mir nichts übrig, als der Gewalt zu weichen“, antwortete Georg. „Gehen wir.“

Dietel winkte einem Kofferträger und ließ Georgs Gepäck in ein neben dem Expeditionsraum und Wartesaal belegenes kleines Zimmer bringen, in das er mit ihm trat. Bald gesellten sich auch noch zwei Unterbeamte zu ihnen, und von diesen bewacht, mußte der junge Forstkandidat, der wie ein gefangener Löwe in dem engen Raum auf und abrannte, ausharren, bis nach einer Viertelstunde ein anderer Zug aus der entgegengesetzten Richtung kam. Seine Wächter bestiegen mit ihm einen unbesetzten Wagen, und im tiefsten Schweigen wurde die kurze Fahrt nach Eutin zurückgelegt. Ein bereits am Bahnhof harrender Wagen brachte sie schnell nach dem unweit des Schlosses belegenen Gerichtsgebäude.

Georg Eltester ward sogleich dem mit der Voruntersuchung beauftragten Amtsrichter von Reutern vorgeführt.

Er wartete dessen Ansprache nicht ab, sondern beklagte sich sofort in heftiger Weise über die ihm zu teil gewordene Behandlung. Der Amtsrichter verwies ihn zur Ruhe und erklärte ihm, daß gegen ihn genau den Vorschriften des Gesetzes gemäß verfahren worden sei. F. f.

wandten in Deusen besuchen wollte, wurde von 5–6 Männern überfallen. Als die Versuche, ihm die Barschaft zu rauben, infolge der heftigen Gegenwehr mißlangen, warfen die Räuber den Angegriffenen in den Kanal, wo er unter lautem Rufen unterſank. Nur mit größter Anſtrengung gelang es dem Beutz, ſich zu retten.

* **Dorſtfeld**, 11. April. In vergangener Nacht tötete ſich der Kellermeiſter Heinrich Hebel aus Rahm in der Nähe der Wohnung ſeiner Braut durch einen Schuß in den Mund. H., welcher 39 Jahre alt iſt, ſandte in voriger Woche der hieſigen Polizeibehörde einen Brief, worin er mitteilte, daß man ihn betrogen habe, und daß ihm ſeine Braut untreu geworden ſei. Er wolle ſich deshalb erſchießen. Geſtern nun brachte er das Vorhaben zur Ausführung.

* **Düſſeldorf**, 11. April. Die Muskettiere Peter Georgs und Heinrich Liepatz von der 1. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 16 aus Mülheim a. Rh. waren am 5. März nach Belgien flüchtig geworden, aber ſchon in Herbeſtal von der Grenzpolizei feſtgenommen worden. Heute wurden ſie vom hieſigen Kriegsgericht wegen Fahnenflucht im Komplott zu je 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Gerresheim**, 12. April. Heute wurden hier zwei Fälle von Genickſtarre feſtgeſtellt. Ein ſiebenjähriger Knabe ſtarb daran. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde in das Düſſeldorfer Krankenhaus eingeliefert.

Aus Nah und Fern.

— **London**, 12. April. Das Kriegsgericht hat über den am 3. April erfolgten Zuſammenſtoß des Kreuzers Berwick mit dem Torpedojäger Tiger, wobei 36 Mann ums Leben kamen, ſein Urteil dahin gefällt, daß die Beſatzung beider Schiffe vollkommen entlaſtet und das Unglück dem Umſtande zuzuſchreiben ſei, daß der Tiger den Kurs geändert habe, ohne daß es klar liege, warum er dies getan habe.

— **Boſton** (Maſſachuſetts), 13. April. Geſtern früh brach in der Vorſtadt Chelſea eine Feuersbrunſt aus. Zirka 250 Häuſer wurden zerſtört. Unter den niedergebrannten Bauten befinden ſich einige ſehr ſchöne öffentliche Gebäude, hiſtoriſche Kirchen, Kaffeehäuſer und hunderte von Wohnhäuſern. Der Schaden wird auf 7—10 Millionen Dollar geſchätzt. Bei dem Brande kamen vier Perſonen ums Leben, 50 wurden verletzt. Etwa 10 000 Menſchen ſind obdachlos und werden von einem Hülfskomitee mit Nahrungsmitteln und Kleidungsſtücken verſehen. — Eine weitere Meldung beſagt folgendes: Die Einwohnerſchaft der durch Feuer zerſtörten Vorſtadt Chelſea verbrachte die Nacht in Schrecken und Aufregung. Alle Schulhäuſer waren mit Kindern von zwei Monaten bis ſechs Jahren angefüllt. Verzweifelte Eltern liefen die ganze Nacht umher und ſuchten ihre Kinder, die in der allgemeinen Aufregung während des Brandes ihre Angehörigen verloren hatten. Bei Tagesanbruch bot Chelſea mit einem großen Trümmerfeld und tauſenden vor Kälte zitternden blaſſen Obdachloſen, unter denen Not, Elend groß ſind, einen ſchaurigen Anblick. Viele Gebäude ſind mit Verletzten angefüllt. Man befürchtet, daß noch zahlreiche Leichen unter den Trümmern liegen.

Städtiſche Nachrichten.

* Bocholt, 15. April.

** **Ueber die verlängerte Geltungsdauer der Eiſenbahn-Fahrkarten** herrſcht im Publikum inſofern eine irrige Auffaſſung, als vielfach angenommen wird, daß nur die Rückfahrkarten vom 1. Mai d. J. ab eine längere Gültigkeit, nämlich vier (ſtatt, wie jetzt, zwei) Tagen erhalten werden. Demgegenüber macht die „Poſt" darauf aufmerkſam, daß mit dem Inkrafttreten des Sommer-Fahrplans jede Fahrkarte für deutſche Eiſenbahnſtrecken vier Tage Gültigkeit haben wird. Dabei wird der Tag der Löſung mitgerechnet. Man kann daher künftig eine Fahrkarte z. B. heute löſen, die Fahrt aber erſt morgen oder übermorgen oder am drittfolgenden Tage antreten. Das gleiche gilt von der Rückfahrkarte, die man ſeit Einführung der Tarif-Reform ſchon bei der Hinfahrt löſen kann. Auch ſie wird eine Geltungsdauer von 4 Tagen haben, ſo daß man die Rückfahrt, die heute ſchon am zweiten Tage erfolgen mußte, erſt am 4 Tage anzutreten braucht. Der Vorteil der heutigen Rückfahrkarten liegt bekanntlich nur darin, daß den Reiſenden, die von dieſer Einrichtung Gebrauch machen, ein zweiter Gang zum Fahrkartenſchalter erſpart bleibt.

Allerlei.

— **Ein Mann mit eiſernen Nerven** Ein reicher Viehzüchter von Miſſouri, Mr. Mc Kittrick, hat bei Gelegenheit eines Eiſenbahnunfalles bei St. Louis am Freitag Morgen Nervenſtärke ungewöhnlicher Art gezeigt. Mc Kittrick war bei dem Unfalle unter die Lokomotive eines Zuges geraten. Ein Rad der Lokomotive ſtand unterhalb des Knies auf ſeinem Bein. Als man ihm zu Hilfe kam, ſagte er mit voller Ruhe: „Wenn ihr die Lokomotive zurückdrücken könntet, habe ich vielleicht noch einige Tage zu leben." Die Paſſagiere verſuchten vergeblich die Lokomotive zu bewegen. Bald darauf begann heißer Dampf auf das Bein auszuſtrömen. Als die Hitze unerträglich wurde, rief der Eingeklemmte einen der Paſſagiere zu ſich, den er fragte: „Der Knochen iſt unter dem Knie ganz zermalmt, nicht wahr?" Als der Befragte dies bejahte, zog Mc Kittrick ein großes Meſſer aus der Taſche, reichte es einem in der Nähe ſtehenden Geiſtlichen und ſagte: „Hier Freund; ich ſehe, Sie haben einen Paſtorenrock an, und ich will Ihre Nerven einmal auf die Probe ſtellen. Nehmen Sie das Meſſer und ſchneiden Sie das Bein am Knie ab. Wir wollen dieſem vertrackten Dampf zeigen, daß noch Leben in dem alten Kerl ſteckt." Der Geiſtliche begab ſich an die ungewohnte Operation. Das Meſſer war ſtumpf und die Sehnen des alten Viehzüchters waren zähe. Als der Eingeklemmte ohnmächtig zu werden drohte, bot ihm eine Dame Kognak an. Mc. Kittrick ſagte: „Ich habe ſeit fünf Jahren kein Feuerwaſſer angerührt; aber heute will ich einen Tropfen nehmen. Hör nicht auf, zu ſägen, Pfarrer, oder ich bin tot." Als die letzte Sehne durchſchnitten war, brach der Pfarrer ohnmächtig zuſammen. Der tapfere Mc Kittrick wurde in das Hoſpital von St Louis gebracht, wo er wenige Stunden darauf ſtarb.

— **Ein ſchweres Verbrechen** iſt in Polen begangen worden. Die „Lab. Kreis-Ztg." berichtet darüber: Freitag morgen brach auf dem Gehöft des Fleiſchers Gimus Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus zu retten, während der Stall den Flammen zum Opfer fiel. Als man ſich ins Innere des Wohnhauſes begab, bot ſich den Eintretenden ein grauenvoller Anblick. In ſeinem Bett lag tot der 60jährige Fleiſcher Gimung. Mit einem Stein hatten ihm der oder die Mörder am Kopfe tödliche Wunden beigebracht. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur, doch ſchließt man auf einen Raubakt. Der Ermordete hat in ſeinem Leben eine Reihe von Jahren im Zuchthaus verbracht und denunzierte in letzter Zeit mehrfach ſeine Komplizen. Man vermutet, daß dieſe ihn ums Leben gebracht haben, und um die ruchloſe Tat zu verwiſchen, ſein Anweſen anzündeten.

— **Wann beginnt oder endet die Stunde?** Ueber dieſe Frage war man in Königsberg in einer Strafſache im Zweifel. Mit dem erſten Glockenſchlag der achten Stunde trat noch ein Kunde in das Geſchäft des Angeklagten und wurde bedient. Daraufhin erhielt der Angeklagte ein Strafmandat über 3 Mk. In der angerufen gerichtlichen Entſcheidung vor dem Schöffengericht wurde nun über eingangs erwähnte Frage ein Uhrmacher als Sachverſtändiger vernommen. Dieſer bekundete, daß die achte Stunde nicht mit dem letzten Glockenſchlag, ſondern in demſelben Augenblick abgelaufen ſei, in dem der erſte Schlag aushebt, denn die Uhr fängt dann erſt an zu ſchlagen, wenn die letzte Sekunde zu Ende iſt. Die Dauer der Glockenſchläge reicht alſo ſchon in die nächſte Stunde hinein. Somit war das Strafmandat aufrecht zu erhalten, und die Geſchäftsleute mögen ſich merken, daß ſie mit mit dem erſten Glockenſchlag niemand mehr in den Laden eintreten laſſen dürfen.

— **Eine Trauerverſammlung mit Spazierſtöcken.** Eine originelle Leichenfeier hat kürzlich in Böhmen ſtattgefunden. In Eiſenbrod bei Reichenberg i. B. war dieſer Tage der fürſtlich Rohanſche Forſtbeamte Joſef Liſchka geſtorben. Er verfügte letztwillig, daß 352 Spazierſtöcke, die er im Laufe vieler Jahre zu ſeinem Vergnügen ſelbſt angefertigt hatte, den Teilnehmern an ſeinem Leichenbegängniſſe geſchenkt werden ſollten, und zwar bevor der Trauerkonduk ſich in Bewegung ſetze. So geſchah es auch; da aber nur 278 Perſonen zu dem Begräbniſſe erſchienen, erhielten viele Leidtragende mehrere Spazierſtöcke.

— **Die Prügelſtrafe in England.** Die Prügelſtrafe wurde neuerdings in elf Fällen durch den Richter Lawrence verhängt. Ein iriſcher Abgeordneter brachte die Angelegenheit im Unterhauſe zur Sprache und fragte den Homefeeretary, ob dieſer es nicht für angebracht erachte, gegen dieſe Strafe einzuſchreiten. Mr. Gladſtone erwiderte, daß die Urteile von einem Richter gefällt ſeien, der als außerordentlich vorſichtig und human bekannt wäre. Er wiſſe nur, daß ſie wegen gewalttätigen Raubes verhängt worden ſeien, und ſehe keinen Grund, einzuſchreiten.

Handelsnachrichten.

* **Eſſen**, 13. April. Amtlicher Bericht der Notierungskommiſſion. Auftrieb: Großvieh 1033, hiervon 111 Ochſen, 221 Bullen und Bauzen, 706 Rinder und Kühe, 2036 Kälber, 67 Schafe, 4254 Schweine. Preiſe für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochſen, 1. Vollfleiſchige, ausgemäſtete Ochſen höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00 bis 78 Mk. 2. Junge, fleiſchige, nicht ausgemäſtete, ältere ausgemäſtete Ochſen 70—74 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochſen 62 bis 66 Mk. 4. Gering genährte Ochſen jeden Alters 00—00 Mark. Kalben und Kühe, 1. Vollfleiſchige, ausgemäſtete Kalben höchſten Schlachtwerts 00—75 Mk. 2. Vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 68—70 Mk. 3. Aeltere ausgemäſtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 62—66 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 57—70 Mk. Bullen, 1. Vollfleiſchige ausgemäſtete Bullen bis zu 5 Jahren 00—72 Mk. 2. Vollfleiſchige jüngere Bullen 66—68 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 60—64 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. Schafe, 1. Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Maſthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) 00—00 Mk. Preiſe für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppellender 71—72 Mk. 2. Feinſte Maſtkälber (Vollmilch-Maſt) und beſte Saugkälber 54—55 Mk. ausgeſuchte 00. 3. Mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 48—52 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Freſſer) 35—45 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleiſchige Schweine der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59—60 Mk. ausgeſuchte 00—00 Mark. 2. Fleiſchige Schweine 55—50 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, ſowie Sauen und Eber, 48—54 Mk. 4. Ausländiſche Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: lebhaft.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge,** rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Original-Teerschwefel-Seife

älteste Allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm Frankfurt a. M. Stck. 50 Pfg. bei Apotheker, F. Arens und W. Reygers.

Unsere Buchdruckerei,

die ſich ſeit Ende v. J. in einem im Garten unſeres neuen Geſchäftshauſes errichteten großen Neubau befindet, iſt mit dem modernſten Schriften-Material und leiſtungsfähigen Maſchinen ausgeſtattet und daher in der Lage, auch den weitgehendſten Anſprüchen genügen zu können. Druck-Aufträge aller Art, deren prompte Beſorgung wir uns angelegen ſein laſſen, werden nach wie vor in unſerer Buchhandlung entgegengenommen.

Die Beſichtigung unſerer neuen Druckerei iſt Intereſſenten während der Arbeitszeit gern geſtattet.

Geſchäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenſt an, daß wir unſere

Buch-, Kunſt-, Muſikalien-, Papier- und Schreibwaren-Handlung

von Nordſtraße 21 nach **Nordſtraße 27** in das früher Kettelerſche Haus verlegt haben. Durch Umbau der Parterreräume haben wir ein **geräumiges Ladenlokal** gewonnen, deſſen **großſtädtiſche Einrichtung** es uns ermöglicht, eine

permanente Waren-Ausſtellung

zu unterhalten, wie ſie reichhaltiger auch in Großſtädten nicht geboten wird.

Zur Beſichtigung unſerer Ausſtellung (ohne jeden Kaufzwang) laden wir hierdurch freundlichſt ein.

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstrasse 27.

Unſere Buchhandlung

hält ſtets in großer Auswahl vorrätig: Schulbücher für Volksſchule, Gymnaſium und höhere Töchterſchule, Klaſſiker, Gedichtwerke, Bilder-, Märchen- und Erzählungsbücher, Jugendſchriften, moderne Novellen und Romane, ferner Gebet- und Geſangbücher in den verſchiedenſten Einbänden, Geſchäftsbücher, Zeichen- und Malutenſilien ꝛc. ꝛc.

Großes Lager in Geſchenk-Literatur.

Auskünfte über paſſende Geſchenkwerke für die verſchiedenſten Zwecke werden bereitwilligſt und unentgeltlich erteilt.

Nichtvorhandenes wird ſchnellſtens zu Originalpreiſen beſorgt.

Anzeigen-Vermittelung für alle in- und ausländiſchen Zeitungen und Zeitſchriften zu Originalpreiſen.

Druck und Verlag **des Bocholter Volksblattes, der Rheder Volkszeitung, des Bocholter Almanachs** ꝛc.

Nordstr. 27.

Unsere Expedition

(Abonnements-, Annoncen- und Drucksachen-Annahme, Zeitungs-Ausgabe usw.)

befindet sich jetzt

Nordstrasse 27.

Nordstr. 27.

Für Bocholt und Umgegend: **Alleinige Vertretung der Geſchäftsbücherfabrik von König & Ebhardt, Hannover.**

Inserate im Bocholter Volksblatt finden weiteſte Verbreitung und ſichern Erfolg.

Unſere Buchbinderei

beſorgt das Einbinden von Zeitſchriften und Büchern, ſowie das Einrahmen von Bildern, Brautkränzen ꝛc. zu den billigſten Preiſen.

Fortwährend unterhalten wir ein großes Lager in Gold-, Natur- und Politurleiſten.

Das Reinigen alter Stahlſtiche ꝛc.

wird in unſerer Buchbinderei prompt und unter Garantie ausgeführt.

Unſer Leſezirkel

enthält eine große Auswahl des beliebteſten Zeitſchriften.

Die Abonnements-Bedingungen ſind in unſerer Buchhandlung zu erfahren.

Geleſene Jahrgänge verſchiedener Zeitſchriften unſeres Leſezirkels, ſämtlich gut erhalten, werden zu billigen Preiſen abgegeben.